

ÖKUMENISCH „ERD-VERBUNDEN“
in Zusammenarbeit mit
Bischöfliches Hilfswerk Misereor und Brot für die Welt

SYMPOSIUM
„RADIKALE UMKEHR IM ANTHROPOZÄN.
EINE CHRISTLICHE STANDORTSUCHE IN PRAKTISCHER ABSICHT“
Dienstag, 27. bis Donnerstag, 29. September 2022
Stiftsgut Keysermühle, Klingenmünster

Selbstvorstellungen der Teilnehmer:innen

Ruth Aigner: seit 15. August 2022 Persönliche Referentin der Hauptgeschäftsführung bei Misereor (Pirmin Spiegel); zuvor Referentin für Weltkirche und Entwicklungszusammenarbeit in der Erzdiözese Wien und bis 2021 Leiterin des Fachbereichs Weltkirche im Bistum Regensburg; Studium der Umweltpädagogik in Wien sowie Master der Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung Universität Augsburg und Wien. Mitwirkung an dem Buch „Leben im Anthropozän“ in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Peter Heintel (†).



Prof. Dr. Katrin Bederna (*1968): Nach Kindheit und Jugend in Delmenhorst und Studienjahren (Medizin, Katholische Theologie, Mathematik und Philosophie) in Hannover, Münster, Rom und Braunschweig war ich sieben Jahre Gymnasiallehrerin in Dinslaken, bevor mich die Liebe und eine Juniorprofessur in den Süden Deutschlands verschlugen, wo ich zwei Söhne zur Welt gebracht habe und seit 2015 Professorin für katholische Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg bin. Mein Weg zum Thema des Symposions: Ein Misereor-Fastenkalender zum Fleischkonsum, der mich gegen den Widerstand von Eltern und Brüdern mit 12 Jahren zur Vegetarierin werden ließ, mit 17, 18, 19 Jahren Aufenthalte in San Masseo, Assisi, viele Fahrrad-Zelt-Paddel-Urlaube, die Promotion über italienische Mystikerinnen, die Geburten der Kinder, politische Aktivität für Fahrradverkehr und in der „For Future Bewegung“ sowie vertieftes Nachdenken über Glauben in der ökologischen Krise (siehe u.a.: Every day for Future. Theologie und religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ostfildern ²2020; Alles wird gut? Franziskanische Inspirationen zur Klimakrise, Würzburg 2021).



Prof. D. Andreas Benk: geb. 1957, kath. Theologie-, Philosophie- und Physikstudium, Promotion in Theologischer Ethik, Habilitation im Fachgebiet Philosophische Grundfragen der Theologie; seit 2001 Prof. für Kath. Theologie am Ökumenischen Institut der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Veröffentlichungen u.a. zur Schöpfungstheologie („Schöpfung – eine Vision von Gerechtigkeit“, Ostfildern 2016). Mein Anliegen ist dabei, Schöpfungstexte in ihren biblischen Kontexten (z. B. Prophetie und Exodustraditionen) als befreiungstheologische, d.h. auch politisch relevante Visionen zu verstehen. Kommunal engagiere ich mich als Stadtrat für eine sozial faire Klimapolitik insbesondere im Bau- und Mobilitätssektor. Sozial fair heißt: v.a. zu Lasten der Wohlhabend(er)en und Gutverdienenden.



Dr. Andreas Braun: Jahrgang 1980, verheiratet, 4 Kinder (3 bis 12 Jahre); Pastoralreferent im Bistum Speyer mit den beiden Aufgabenbereichen als Seelsorger in der Pfarrei Maria Schutz Kaiserlautern und als Dozent für Pastoraltheologie am Priester- und Pastorseminar Speyer; Promotion im Fachbereich Religionspädagogik bei Albert Biesinger, Tübingen über „Erziehungskompetenz als Bildungsstandard“. Mich interessiert die Thematik zum einen aus meiner persönlichen Familiensituation heraus als Vater mit der Sorge um die nächste Generation, zum anderen aus dem besonderen Blickwinkel der Ausbildung von zukünftigen Seelsorgerinnen und Seelsorgern unserer Kirche.



Dr. Arne Dembek: Seit 2014 arbeite ich als Pfarrer in der südpfälzischen Kleinstadt Kandel und teile mir dort die Pfarrstelle mit meiner Frau. Im gleichen Jahr wurde ich Beauftragter der Landeskirche für Interkulturalität und beschäftige mich als solcher mit den Themen einer Kirche in der postmigrantischen Gesellschaft. Geboren 1975 im hessischen Wetzlar, bin ich am Niederrhein aufgewachsen, habe von 1994-2001 in Wuppertal, Heidelberg und Edinburgh Theologie studiert und in St. Augustin bei Bonn von 2001-2004 mein Vikariat gemacht. Von 2004 bis 2008 war ich Wiss. Mitarbeiter an der Kirchl. Hochschule Wuppertal und zugleich Pfarrer im Probendienst (2010 Promotion über den englischen Reformator William Tyndale, 1491-1536). Von 2008-2010 arbeitete ich als Pfarrer im Saarland und wechselte 2010 in die Ev. Kirche der Pfalz, wo meine Frau und ich von 2010-2014 in Ludwigshafen-Mundenheim tätig waren. Wir sind Eltern von zwei Töchtern (*2009 und *2012). Seit 2021 bin ich Mitglied der Landesynode und Vorsitzender des Ausschusses für Theologie, Verkündigung, Kirchenmusik und öffentliche Verantwortung.



Judith Eder: Ich bin wiss. Referentin für den Bereich Gymnasium am Religionspädagogischen Zentrum in Bayern mit Sitz in München. Davor unterrichtete ich 17 Jahre am Gymnasium in den Fächern Katholische Religionslehre und Latein. Darüber hinaus war ich Beauftragte für Familien- und Sexualerziehung sowie als Zweitprüferin im Rahmen der Staatsexamina für Pädagogik/Schulpädagogik tätig. Auch die Schulpastoral lag bzw. liegt mir besonders am Herzen, da sie den Menschen konsequent in den Mittelpunkt rückt. Mit meiner Person und



Arbeit stehe ich für einen offenen Religionsunterricht, der die Herausforderung der Bewahrung eines vernünftig begründeten Glaubens in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft meistert. Zu meinen Aufgaben gehört die Entwicklung neuer Ideen für die Religionspädagogik sowie die Erstellung von Unterrichtsmaterialien, die die Kompetenzorientierung des Lehrplans konsequent umsetzen und die Bildung für nachhaltige Entwicklung ernst nehmen. In diesem Zusammenhang ist eine Handreichung „Wildnispädagogik“ entstanden, die als erlebnispädagogische Ergänzung vor allem zum Thema „Was ist der Mensch? Die Frage nach der Stellung des Menschen in der Schöpfung“ (8. Klasse) fungiert. Die wildnispädagogischen Impulse unterstützen den Aufbau der im bayr. Lehrplan formulierten Kompetenzerwartungen. Sie bieten einen innovativen Zugang, der den Nerv der jungen „FFF“-Generation trifft. Die Einheiten greifen die Grundfragen rund um das Thema „Schöpfung – Partnerschaft – Verantwortung“ auf und lassen sie durch das wildnispädagogische Setting aus einer neuen, attraktiven Perspektive erfahrbar werden.

Ingo Faus: 49 Jahre, verheiratet, zwei Kinder; Diplom-Pädagoge; 2003-2019: 17 Jahre Leiter der Jugendförderung der Stadt Speyer; Seit 2020 Leiter der Abt. Erwachsenenbildung und Hochschule im Bischöflichen Ordinariat des Bistums Speyer; Mitglied des Ausschusses „Klimagerechtigkeit und Globale Verantwortung“ der Diözesanversammlung; Themenschwerpunkt „Klimaschutz“ der Katholischen Erwachsenenbildung im Jahr 2023.



Christoph Fuhrbach: seit 2004 Referent für weltkirchliche Aufgaben im Bistum Speyer, verheiratet und Vater von zwei Kinder im Alter von 17 und 18 Jahren. Lebe in Neustadt/Weinstraße. Seit Jugend an beschäftigt mich, wie ich persönlich und wir als Gesellschaft angesichts dessen angemessen leben könn(t)en. Wie wir als Kirchen auf die „Zeichen der Zeit“ achten und entsprechend neue Wege suchen und dann leben könn(t)en. Menschen, die auf diesem Weg sind, inspirieren und begeistern mich. „Ökumenisch *erd-verbunden*“ versucht dies als Gruppe, künftig möglicherweise auch als Bewegung - ich bin dankbar, dass ich an diesem Prozess mitwirken darf. Mein Gottesbild hat sich entwickelt – ich bin überzeugt, dass Gott in allem Geschaffenen im ganzen Universum ist. Was bedeutet dies, wenn wir Schöpfung auf unserer Erde zerstören? Ich bin erfüllt von der Sehnsucht nach einem „Leben in Fülle“. Für alle Menschen auf unserem noch immer wundervollen Planeten, für alles, was lebt. Ich suche diese Fülle in der Einfachheit, in der Einsamkeit, in der Begegnung.



Steffen Glombitza: Diplomtheologe und Pastoralreferent; Studium katholische Theologie in Mainz und Wien. Verheiratet, zwei Kinder; wohnhaft in der Biosphäre Bliesgau und damit im saarländischen Teil des Bistums Speyer; mit 70% meiner Stelle als Seelsorger in der Pfarrei Heilige Familie Blieskastel und mit 30 % als Umweltbeauftragter des Bistum Speyer im Einsatz.



Katharina Goldinger: Jg. 1981, verheiratet, drei Kinder, Dudenhofen bei Speyer; urspr. aus dem Bistum Limburg stammend; seit 2005 im Bistum Speyer; Dipl.-Theol. und Pastoralreferentin; bis 2020: BDKJ / Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und politische Bildung; Zusatzausbildung Journalismus für TheologInnen; aktuell Religionslehrerin an einem Speyerer Gymnasium und Ansprechperson für den Synodalen Weg im Bistum Speyer (über letzteres Mitglied im Lenkungskreis Visionsprozess und bis zu deren Abschluss in der Teilprojektgruppe Inhalte des Strategieprozesses); Mitglied AG Weltsynode; ehrenamtlich in der Netzgemeinde da_zwischen aktiv; persönliche theologische Schwerpunkte: Geschlechtergerechtigkeit (in Kirche), Schöpfungstheologie, Frage von Macht und Gewaltenteilung (in Kirche)



Hans-Christoph Grasser: 61 Jahre, verheiratet und vier Kinder; seit 1983 lebe ich in der Basisgemeinde Wulfshagenerhütten, einer christlichen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft in der Nähe von Kiel; geprägt durch den persönlichen und gemeinschaftlichen Einsatz für Frieden, gegen Umweltzerstörung z.B. durch Atomenergie und für gerechte Arbeits- und Lebensstrukturen versuche ich, versuchen wir heute mit unserer Lebensweise selbstkritisch und gesellschaftskritisch zu bleiben und Anstöße für Interessierte zu geben; ich arbeite in unserer Tischlerei und bin verantwortlich im Gemeindedienst.



PD Dr. Verena Grüter: Direktorin der Evangelischen Akademie Loccum. In meiner Biografie verbindet sich die Leidenschaft für die Theologie mit dem Engagement für Menschen und der Liebe zu Musik und Natur. Nach meiner Ordination zur Pfarrerin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern habe ich drei Jahre in der Lutherischen Kirche El Salvadors gearbeitet und mich dort erstmalig mit den Zusammenhängen von ökonomischer Ausbeutung, Umweltzerstörung und der Verletzung von Menschenrechten auseinandergesetzt. Als habilitierte Theologin im Fach Interkulturelle Theologie und Religionswissenschaft beschäftige ich mich in der Lehre seit Kurzem explizit mit Schöpfungs- und (feministischer) Ökotheologie im interkulturellen Kontext. In meiner ehrenamtlichen Funktion als theologisch-wissenschaftliche Leitung des multireligiösen Musikfestivals Musica Sacra International habe ich im Jahr 2021 zum Festivalmotto „Unsere Erde“ eine interreligiöse Podiumsdiskussion moderiert (<https://msi-online.org/de/online/unsere-erde-vom-menschen-bedroht-neue-herausforderungen-f%C3%BCr-religi%C3%B6ses-denken-und-handeln>).



Tabea Gutmann: Als Theologin der Praktischen Theologie komme ich ursprünglich aus der Nähe von Stuttgart. Nach der Ausbildung zur Krankenschwester lebte ich für ein halbes Jahr in Ruanda. Die persönliche Berührung mit existenzieller Not prägte mich nachhaltig. Für mein Studium der Praktischen Theologie (IGW) zog es mich 2015 nach Essen. Seit 2020 arbeite ich bei Micha Deutschland e.V. Eine Bewegung und ein Netzwerk die 1. ChristInnen für mehr globale Gerechtigkeit begeistern und motivieren möchte und 2. Sich für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele (SDGs)



einsetzt. Hier bin ich schwerpunktmäßig im Bereich Gemeinde und Ehrenamtsbetreuung tätig. Mich beschäftigt die Frage wie wir unsere Stimme finden und unsere Gestaltungskraft wahrnehmen können in Themen des Glaubens und der globalen Gerechtigkeit.

Klaus Heidel: geb. 1952, Historiker, 1983 Mitgründer und bis zur Zurruesetzung Ende 2019 Mitarbeiter der Werkstatt Ökonomie e.V. in Heidelberg, Bildungsarbeit, Lobbyarbeit und Kampagnen zu sozial- und entwicklungspolitischen Fragen; zivilgesellschaftliche und kirchliche Netzwerkarbeit, u. a. 2011 bis 2015 Mitglied des Koordinierungskreises der entwicklungspolitischen Klimaplattform der Kirchen „Klima der Gerechtigkeit“, 2012 bis 2019 Koordinator des ökumenischen Prozesses



„Umkehr zum Leben – den Wandel gestalten“ (von 31 Kirchen und kirchlichen Organisationen getragen), 2014 bis 2019 Mitglied der Steuerungsgruppe des EKD-Prozesses „Dialog Nachhaltige Entwicklung“; von Mitte der 1970-er Jahre bis 2015 Mitarbeit in kirchlichen Leitungsgremien, u.a. Landessynode und Landeskirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Baden, Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland, Delegierter der Vollversammlungen des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) 1998 (Harare), 2006 (Porto Alegre) und 2013 (Busan), Vertretung der EKD in zwei Arbeitsgruppen des ÖRK; zahlreiche Publikationen und Studien, einschlägig: Brigitte Bertelmann, Klaus Heidel (Hgg.) (2018): Leben im Anthropozän. Christliche Perspektiven für eine Kultur der Nachhaltigkeit, München.

Dr. Martin Horstmann: Jahrgang 1975, Vater zweier Söhne, Köln. Ich arbeite an der evangelischen Stadtakademie in Köln – der Melanchthon-Akademie – und kümmere mich dort um die Themen, die sich um die öko-soziale Transformation drehen. Wie muss (Erwachsenen-)Bildung aussehen, um der anstehenden Transformation gerecht zu werden? Welche Fähigkeiten brauchen wir, um auf unserem Planeten weiter leben zu können? Und welchen Beitrag leistet hierbei die christliche Tradition? Ich versuche, transformative Bildung und christliche Spiritualität zusammen zu bringen. Meine spirituellen Zugänge finde ich in der kontemplativen Tradition (besonders im Herzensgebet), an der Schnittstelle von Spirituellem & Therapeutischem und immer mehr in einer naturbezogenen, ökologischen Spiritualität. Christliche Spiritualität ist ein Transformationsgeschehen. Es geht von vorne bis hinten um Wandel, Wandlung und Umkehr, um Versöhnung und Heilung. Mein Verständnis transformativer Bildung ist geprägt vom Active-Hope-Ansatz von Joanna Macy, den Lebensrädern von Bill Plotkin und Ursula Seghezzi, der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg, der Gefühls-Arbeit nach Vivian Dittmar, der Idee der Permakultur und der indigenen (nicht-imperialen) Weisheit des Kreises. Mein Anliegen ist, dass der Große Wandel als Kern christlicher Spiritualität verstanden wird und die Kirche ein Ort wird, der für den Großen Wandel den passenden Nährboden bietet. Ich habe den Online-Kongress „Glaube Liebe Wandel“ (www.glaubeliebewandel.de) initiiert, sowie den „Digitalen Öko-Stammtisch“ in der rheinischen Kirche, die Unterstützungsgemeinschaft „Grüne Raben“ und den „oeko ekir Infodienst“-Newsletter.



Dr. Peter Hundertmark (*1963) ist Pastoralreferent im Bistum Speyer. Seit über zwanzig Jahren arbeitet er für spirituelle Bildung in diesem Bistum. Er gehört mit zu der Arbeitsgruppe, die die Materialien „erd-verbunden“ für einen ökumenischen geistlichen Übungsweg entwickelt haben, und ist seitdem dem Anliegen und der daraus entstandenen Initiativgruppe verbunden. Auf seinem Blog „<https://geistlich.net>“ veröffentlicht er in loser Folge auch Texte zu schöpfungstheologischen Fragestellungen.



Dr. Kerstin Jage-Bowler: Ich bin 58 Jahre alt und lebe und arbeite in Berlin. Ursprünglich komme ich aus der DDR (Ausreise nach Westberlin: 1984). Studium der evang. Theologie mit dem Wunsch, Krankenhauseelsorgerin zu werden. Dissertation zu einem medizin-ethischen Thema: 1998 (jüdische Medizinethik zu ethischen Fragen am Lebensende). Ordination zur evang. Pfarrerin in Potsdam: 2004. Seit vielen Jahren arbeite ich nun im Bereich der Seelsorge (in Gemeinden, Pflegeheimen, Krankenhäusern, Hospizen in Berlin und Brandenburg). Es ist eine mich sehr erfüllende Arbeit. Gründung der Initiative THEOZ (Theologen ohne Grenzen): 2017. Netzwerk Ökologische Spiritualität seit 2021 (gemeinsam mit Andrea Richter und Georg Wagener-Lohse). Enge Zusammenarbeit mit den Christians 4future (Koordinatorin: Yvonne Berlin) Ich liebe die Poesie (Sprache überhaupt) und die Musik. Ich liebe es, Zeit in der Natur zu verbringen. Ich liebe es, andere Menschen kennenzulernen, ihnen zu helfen, sie zu unterstützen auf ihrem Weg. Dabei sind sie oft auch die besten Lehrmeister:innen für mich. Seit einigen Jahren meditiere ich regelmäßig und übe mich in der Selbstliebe und dem Selbstrespekt. Ich lebe mit meiner Familie im Norden von Berlin: es ist ein Mehrgenerationenhaus, sozusagen. - Unsere Söhne sind 20 und 28 Jahre alt. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit, da es heute wichtiger denn je ist, sich gut zu vernetzen, miteinander zu verbinden und die kollektive Kreativität und Energie zuzulassen, willkommen zu heißen (bewusste co-creation). We can make it a better world! Das ist meine Grund-Zuversicht und meine Hoffnung. We walk in peacefulness. We smile and cry



Mattias Kiefer: Kind der 1970er, aufgewachsen in einer Kleinstadt in der Oberpfalz in einem der letzten Überbleibsel eines noch stark volklich geprägten Milieus; math.-nat.wiss. Gymnasium, viel Musik und Jugend(verbands)arbeit; „Anderer Dienst im Ausland“ mit EIRENE in Dublin & Belfast, inkl. des Erlebens von Bürgerkrieg und Waffenstillstand im damaligen Armenhaus Westeuropas; Studium der Philosophie und der kath. Theologie u.a. bei den Jesuiten in München und Paris; anschl. einige Jahre wiss. MA am IGP, dem „Weltkirche“-Institut der DBK; die letzten 15 Jahre Diözesaner Umweltbeauftragter im Erzbistum München und Freising, Aufbau einer multiprofessionellen Abt. Umwelt im Ordinariat, seit 2010 Sprecher der AG der Umweltbeauftragten der deutschen (Erz)Bistümer (AGU). Mag Theorie wie Praxis, mag nicht: lange Online-Sitzungen, kann Organisation und Gremien, schätze gutes Handwerk. Sonst noch so: Ich mag das Draußen-Sein in allen Varianten, Zeitungen & gutes Essen, und bin Papa, Morgen-Mensch, Ganzjahres-Radler, und Wanderer, häufig auch zwischen Welten.



Martin Klotz-Woock: Jahrgang 1961, stammt aus einer Arbeiterfamilie und wuchs zusammen mit sechs Geschwistern in der Nähe von Aschaffenburg auf. Nach einer Ausbildung zum Betonbauer erwarb er über den 2. Bildungsweg das Abitur. Es folgte eine längere Suchphase über die Frage nach dem „Sinn des Lebens“. Auf vielen Reisen und Besuchen von alternativen Lebensmodellen, vorwiegend im christlichen Spektrum wurde ihm klar, dass im gemeinsamen Leben für ihn eine Antwort zu finden ist, wie er seinen christlichen Glauben und seine Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung authentisch leben kann. Durch längere Aufenthalte in der Communauté in Taizé prägte sich seine Spiritualität und die Sehnsucht eines verbindlichen Lebens in der Nachfolge Jesu. 1986 Eintritt in die Basisgemeinde Wulfshagenerhütten, einer christlichen Lebensgemeinschaft in der Nähe von Kiel. Martin ist verheiratet mit Andrea und hat drei erwachsene Kinder und eine Enkeltochter. Innerhalb der Gemeinschaft war er wesentlich am Aufbau eines Geschäftsbetriebes beteiligt, der versucht, die Werte des Evangeliums als Grundlage für ein neues und nachhaltiges Wirtschaften zu installieren. Von 2014 – 2020 war er in der Leitung der Gemeinschaft engagiert, inzwischen arbeitet er als Öffentlichkeitsreferent und Netzwerker, regional und überregional. Seine Leidenschaft ist die Ökumene und Einheit unter den Christen.



Daniela Körber: Pfarrerin und Seelsorgerin der Evangelischen Kirche der Pfalz. Seit September 2021 arbeite ich mit 70% meines Dienstauftrages als Referentin für Spiritualität am Institut für kirchliche Fortbildung in Landau und bin für den Kontakt zwischen Institut und der Gruppe bzw. dem Netzwerk „erd-verbunden“ zuständig. Den Übungsweg „Erd-verbunden“ bin ich selbst schon mit einer Gruppe gegangen. Dabei habe ich erlebt, dass sich ganz unterschiedliche Menschen haben einladen und ansprechen lassen. Aus meiner Sicht schreien die Entwicklungen unserer Zeit und die damit verbundenen Fragen sowie Herausforderungen nach einer ökologisch ausgerichteten Spiritualität als Ausgangspunkt und Grundlage für unser Handeln. „Spüre die Erde unter dir! Du bist Erde!“ Mein Meditations- und Kontemplationslehrer Pater Sebastian Painadath führt mit diesen Sätzen immer wieder in die Stille...was kann aus einer solchen Spiritualität erwachsen?



Nico Körber (*1975): Seit 2010 lebe ich mit meiner Frau und unseren beiden Kindern in Landau. Hier leite ich als Pastoralreferent die Katholische Hochschulgemeinde. Meine soziale Ader hat sich nach der Jugendarbeit im Zivildienst in Ungarn und während des Theologiestudiums im Gefängnisbesuchskreis niedergeschlagen. Der Blick auf Gerechtigkeit und ihre zugrundeliegenden Strukturen hat für mich dabei eine große Rolle gespielt. Angesichts der vielfältigen Bedrohungen ist dieser Aspekt heute eng mit der Frage verbunden, ob und wie es gelingen kann, lokal und global möglichst gute Lebensbedingungen zu erhalten. Besonders beschäftigt mich, wie Kirche (und ich in Kirche und Gesellschaft) dazu beitragen kann. Dafür ist meine Arbeit in der Katholischen Hochschulgemeinde in Landau eine gute Schnittstelle: u.a. ist die Begegnung mit Studierenden aus der Klimaschutzszene – selten sind es Theologiestudierende – anregend und motivierend. Was kann Kirche



hier lernen, welche Herausforderungen ergeben sich dadurch für meinen Glauben, und welche anschlussfähigen Perspektiven kann ich als Christ einbringen? Diese Fragen begleiten meine Suche im Unikontext nach passenden „Formaten“ und Angeboten für Studierende und mich persönlich nach einer verantworteten und dankbaren Lebensweise.

Joachim Lauer: 49 Jahre, Pastoralreferent und seit 2013 mit 50% im Arbeitsfeld „Missionarische Pastoral“ im Bistum Speyer tätig. 2017 Teilnahme an einer Kundschafterreise des Bistums zu „Fresh Expressions of Church“ in England (2019 Vertiefungsreise ebenda); 2019-2022 Weiterbildung zum „Pionier in Kirche und Gesellschaft“ über die CVJM-Hochschule Kassel; 2020 Teilnahme an der Lernreise nach Potsdam zum PIK, IASS und WBGU. Mich interessiert und treibt an, wie der Brückenschlag zwischen neuen, notwendigen Gemeinde(RE)formen in Kirche einerseits und Klimathemen andererseits gelingen kann. Aus diesem Grund bin ich 2019 zur Gruppe erdverbunden hinzugestoßen und habe dort gelernt, wie wichtig es ist, mir zunächst meine eigene Überforderung einzugestehen, mir meine Verletzlichkeit bewusst zu machen und beides in meinen Arbeitsfeldern auch öffentlich zu thematisieren. Beides sind für mich wichtige Voraussetzungen, um in veränderter Perspektive nach neuen und anderen Lösungsansätzen zu suchen.



Alexander Mack stammt aus dem südhessischen Lorsch, wo er jahrelang als Pfadfinder aktiv war. In seinem Studium der Pädagogik und Bildungswissenschaften in Darmstadt und Wien beschäftigte er sich im Nebenfach Umweltwissenschaften sowie in seinen Abschlussarbeiten zu den Themen „Geocaching“ und „Lebensmittelverschwendung“ intensiv mit Fragestellungen rund um Ökologie und Nachhaltigkeit. Nach einer Zeit als Jugendbildungsreferent beim BDKJ Limburg war er von 2016 bis 2021 im Haus am Maiberg in Heppenheim in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Multiplikator*innen vor allem für die Themen Partizipation und Beteiligung, Rassismus- und diskriminierungskritische Bildungsarbeit sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung zuständig. Nach einer Station als Abteilungsleiter der Kinder- und Jugendförderung in Darmstadt ist er seit Juli 2022 im Heinrich Pesch Haus in Ludwigshafen Bildungsreferent für den Arbeitsbereich „sozial-ökologische Transformation und Bewahrung der Schöpfung“.



Dr. Christian Mazenik: Aufgewachsen im Allgäu im Schatten der Benediktinerabtei Ottobeuren folgte nach dem Abitur das Studium der katholischen Theologie in Augsburg und Rom; nach Abschluss des Diploms im Jahr 2001 Tätigkeit als Religionslehrer, anschließend von 2005-2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Augsburg mit dortiger Promotion im Fach Dogmatik, sodann Leiter der Abteilung Bildung bei missio München, dem Internationalen Katholischen Missionswerk, und in dieser Funktion Mitarbeit bei erdverbunden, seit 1.9.2022 theologischer Referent beim Diözesanrat des Bistums Augsburg und beim Bischof von Augsburg für den Bereich Weltkirche.



Dr. Thomas Posern: Pfr. und OKR i. R.; zuletzt (2010-2020) als Beauftragter Vertretung der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz gegenüber Landesregierung und Parlament; 1998-2010 Industrie- und Sozialpfarrer sowie Referent für Ökumenische Sozialethik im Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN); 1986-1997 Gemeindepfarrer in Wiesbaden; Studium der Ev. Theologie und Geschichte in Mainz und München.



Dr. Dr. Dirk Preuß: Referent für Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Bistum Hildesheim; Studium der Biologie und kath. Theologie (Diplom); Promotionen in Wissenschaftsgeschichte und Angewandter Ethik; Forschungsschwerpunkte: Anthropologie(geschichte), Sepulkralkultur, Tierethik; Zusatzqualifikationen als Trauerbegleiter und Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer (mit einem Schwerpunkt auf theologischen Naturexkursionen); Initiator des Projektes „Kirche im Freien“ (gefördert durch das Bonifatiuswerk): <https://www.bonifatiuswerk.de/diegruenegemeinde-kirche-im-freien/>; Aktuelles Kunst- und Diskursprojekt zu „Gutes Leben in apokalyptischer Zeit“.



Gregor Rehm: Referent für Friedensarbeit in der Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz; Theologe und Pädagoge, Supervisor, Coach und Outdoor Trainer; verheiratet, eine Tochter. Die im Anthropozän aufgeworfenen Fragen beschäftigen mich seit Beginn meiner Berufsjahre, anfangs in der kirchlichen Jugend- und Bildungsarbeit, inzwischen als Referent für Friedensarbeit. Eine wichtige Frage für mich: Wie und auf welcher Basis können wir in den Bedingungen einer sich verändernden Welt zusammenleben? Und grundlegender: Wie muss sich Theologie verändern um heute und in Zukunft tragfähig zu sein?



Dr. Bettina Reichmann: geb. 1978; Studium der katholischen Theologie und Judaistik an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und Boston University (USA); Promotion über Bischof Ottokár Prohászka (Ungarn) und den Zusammenhang von Kriegserfahrung, Nationalismus und Antisemitismus; Habilitationsprojekt zum Thema Menschenrechtsbildung im Kontext religiösen Lernens; Pastoralpraktische Ausbildung im Bistum Speyer 2010-2013; seit 2014 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach an der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, am Institut für katholische Theologie; Mitglied im Arbeitskreis Judentum-Christentum des Bistums Speyer; Vorstandsmitglied im dkv (Fachverband für religiöse Bildung und Erziehung) des Bistums Speyer; Forschungsschwerpunkte: Religionspädagogik und Menschenrechtsbildung, Religionspädagogik und Schöpfungslernen, Theologie nach der Shoa, Christlich-jüdische religiöse Bildung.



Andrea Richter: Pfarrerin; Beauftragte für Spiritualität in der Ev. Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz; Studienleiterin im Amt für kirchliche Dienste; Meditationsleiterin; Geistliche Begleitung Einzelner und Gruppen; unterwegs mit einer Arbeitsgruppe „Ökologische Spiritualität“ in der EKBO.



Georg Sauerwein: geb. 1988 in Essen, Studienabschlüsse in Physik, Philosophie und Theologie in München. Ich bin momentan in der Endphase meiner Fundamentaltheologie-Promotion zu Schönheit physikalischer Theorien an der Universität Innsbruck. Akademische Interessen sind dabei ursprünglich vor allem der Dialog von Religion und Naturwissenschaften, analytische Religionsphilosophie und Prozesstheologie. Diese haben sich in den letzten Jahren in Richtung Ökotheologien und politischer Theologien erweitert. Seit 2016 bin ich als Klimaaktivist im kirchlichen Umfeld aktiv, davor eher in der Arbeit mit Geflüchteten. Ab 2016 habe ich vor allem mit Fossil Free München zu Divestment gearbeitet, seit 2019 vermehrt mit Christians for Future zu einem breiteren Themenfeld. Dabei beschäftige ich mich besonders mit dem Handeln und Nichthandeln kirchlicher Akteure im Angesicht der Klimakrise in der vollen Breite von Ökotheologie über Klimaziele bis zu politischem Handeln.



Dr. Stephanie Schaerer: 57 Jahre alt, ist von Beginn an Teil der franziskanischen Laienbewegung „Vivere – Leben aus franziskanischer Inspiration“ (<https://www.vivere-leben.de>). Ein Schwerpunkt der franziskanischen Spiritualität besteht im geschwisterlichen Umgang mit der Schöpfung. In der Vivere Rheinland-Gruppe setzt sich Stephanie Schaerer mit den anderen gemeinsam für die praktische Umsetzung dieses Aspektes im Alltag ein, aber auch mit internationalen Kooperationspartnern, z. B. für einen Klimawald in Tansania. Sie engagiert sich auch überregional in der Vivere-Arbeitsgruppe „Müll sammeln, Müll vermeiden, genügsam leben“. Ebenso ist sie Mitglied im Kernteam von Clara.Francesco, einem gemeinsamen Forum franziskanischer Orden und Gemeinschaften zur Vorbereitung von Kirchentagen, auch dort zum Thema Schöpfungsspiritualität. Von 2009 bis 2017 war sie Mitglied im Sachausschuss Schöpfung und Umwelt der örtlichen katholischen Gemeinde, wo in vielfältigen Formaten die Themen Nahrung, Kleidung, Mobilität, Energie und Konsum umgesetzt wurden. Dabei hat sie praktische Erfahrungen gesammelt mit Schöpfungsspaziergängen, Schöpfungstagen und dem Bewahren alter Sorten durch Anzucht und Verteilen von Pflanzen. Auch am Abrahamitischen Forum hat sie zum Thema Schöpfung teilgenommen. Sie lebt mit ihrem Mann in Bonn.



Dr. Timo Schmidt: geb. 1982, Promotion Universität Bonn (Thema der Dissertation: Theologie in Bewegung. Glaube und Skepsis bei Johann Georg Hamann); 2016 bis 2021 Gemeindepfarrer in der protestantischen Kirchengemeinde Lauterecken; seither persönlicher Referent der Präsidentin der Evangelischen Kirche der Pfalz Dorothee Wüst.



PD Dr. Wolfgang Schürger: Vorstandssprecher der agu – Bundesarbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten in den Gliedkirchen der EKD. Er studierte Evangelische Theologie in Erlangen, São Leopoldo (Brasilien), Marburg und Chicago (USA). Nach seinem Examen im Jahr 1991 promovierte er 1994 zum Dr. theol. und wurde im Jahr 2000 an der Augustana-Hochschule Neuendettelsau habilitiert, wo er seitdem als Privatdozent lehrt. Als Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern war er zunächst in Pegnitz und Nürnberg tätig, leitete von 2001 bis 2009 das Referat Diakonie und gesellschaftsbezogene Aufgaben im Landeskirchenamt München und ist seitdem Beauftragter für Umwelt- und Klimaverantwortung der Landeskirche. Als Autor verfasste er mehrere Werke. 2018 wurde er mit der Bayerischen Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Umwelt ausgezeichnet.



Dr. Thomas Steinforth: geb. 1968 in Münster, ist verheiratet und hat eine Tochter. Er hat nach einer journalistischen Ausbildung Philosophie in München studiert. Nach einer langjährigen Tätigkeit für den Caritasverband der Erzdiözese München und Freising hat er als Wiss. Mitarbeiter im Zentrum für Globale Fragen u.a. an der Studie „Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann“ der Deutschen Bischofskonferenz mitgewirkt. Zugleich war er als Bildungsreferent im Feld „Sozial-Ökologische Transformation“ für das Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen tätig. Nun arbeitet er als Referent für Theologische Erwachsenenbildung in der Domberg-Akademie in Freising. Dort ist er u.a. mit zuständig für das Format „Gott.Neu.Denken“. In diesem Zusammenhang beschäftigt ihn, inwiefern die drohende Klimakatastrophe und das Anthropozän nicht „nur“ umwelt-ethische Fragen aufwerfen, sondern eine grundlegende theologische Reflexion und Revision des Gottes- und Menschenbildes erfordern.



Prof. Dr. Markus Vogt: Dipl. theol. M.A. phil., geb. 1962 in Freiburg i.Br., verheiratet, 3 Kinder; Studium der Theologie und Philosophie in München, Jerusalem und Luzern; Inhaber des Lehrstuhls für Christliche Sozialethik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 1995 Mitglied der Arbeitsgruppe für ökologische Fragen der Kommission VI der Deutschen Bischofskonferenz. – Forschungsschwerpunkte: Anthropologische, theologische und sozialphilosophische Grundlagen der Ethik; Mensch-Umwelt-Beziehungen angesichts der Moderne im Umbruch; Wirtschaftsethik/Gerechtigkeitstheorien; Politische Ethik/Friedensethik. – Publikationen (Auswahl): Christlicher Umweltethik (2021); Ethik des Wissens (2019); Wandel als Chance oder Katastrophe (2018); Soziale Ungleichheiten (2017, Hg.); Resilienz (2017, Hg.); Religion in the Anthropocene (2017, Hg.); Die Welt im Anthropozän (2016, Hg.); Prinzip Nachhaltigkeit (2009, 3. Aufl. 2013, russ. 2015).



Dr. Georg Wagener-Lohse: geb. 1958 in Essen, studierte Maschinenbau und Verfahrenstechnik in Bochum und Clausthal und promovierte 1991 in Bochum über die Stickoxidbildung in Wirbelschichtfeuerungen. Während dieser Zeit absolvierte er auch eine Zusatzausbildung zum Energiemanagement an der Technischen Universität Berlin. Von 1990 bis 1992 war er für ein Essener Ingenieurbüro

in den neuen Bundesländern für Kommunen und Stadtwerke tätig, wo er bei der Sanierung von Fernwärmenetzen, dem Aufbau von Stadtwerken und der Entwicklung von Energiekonzepten beriet, bevor er Geschäftsführer der EnergiesparAgentur des Landes Brandenburg wurde. Seit 1993 ist er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stadtwerke Schönebeck/Elbe. Mit der Fusion der Agentur, der Wirtschaftsfördergesellschaft und der Technologieagentur des Landes Brandenburg im Jahr 2000 wurde er bis Ende 2003 Mitglied des Vorstands der Integrierten Wirtschaftsförderung Brandenburg und leitete anschließend zwischen 2004 und 2008 das Zentrum für Energietechnik Brandenburg an der Technischen Universität Brandenburg (BTU) in Cottbus. Von 2007 bis 2010 leitete er das Netzwerk der Biokraftstoffhersteller in Brandenburg, danach das europäische InterregProjekt FUTUREforest. Seit 2009 im Bereich der Strategieberatung im Energiebereich und der systemischen Analyse selbständig. Seit 1997 ist er Mitglied des Vorstands der Fördergesellschaft Erneuerbare Energien FEE e. V. und seit 2010 Vorsitzender des Vorstands. Außerdem war er Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Erneuerbare Energien (2015 bis 2021) und von 2004 bis 2018 für den Bundesverband Bioenergie in gleicher Funktion tätig. Seit 2010 lehrte er an der Umweltfakultät der BTU zum gesamten Bereich der erneuerbaren Energien, wo er von 2015 bis 2017 als Gastprofessor für Abfallwirtschaft wirkte. In seiner Freizeit engagiert er sich für die Kirchenarbeit und die nachhaltige Entwicklung des Berliner Stadtteils Lichtenrade.



Prof. Dr. Dietrich Werner: geb. 1956; Pfarrer der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland; Assistent am Ökumenischen Institut Ruhr Universität Bochum (1989-1993); Studienleiter an der Missionsakademie Universität Hamburg (1993-2000); Grundsatzreferent Nordelbisches Missionszentrum/Christian Jensen Kolleg Breklum (2000-2007); Direktor Programm Ökumenisch-Theologische Ausbildung im ÖRK (2007-2014); bis 2022 Senior Advisor Theology, Ecumenical Education and Research / Referent für Theologische Grundsatzfragen bei Brot für die Welt; Publikation und Forschung im Bereich Ökumenische Bewegung, Bildung sowie Christentum in Asien und Afrika



Sibylle Wiesemann: Als Umweltbeauftragte der Ev. Kirche der Pfalz habe ich die spannende Aufgabe, Kirchengemeinden bei praktischen Projekten zu unterstützen, die Landeskirche im Prozess hin zu Treibhausgasneutralität und Artenschutz zu begleiten und dies im Zusammenhang eines kulturellen Wandels zu sehen. Von der Ausbildung her komme aus dem technischen Blickwinkel: In Dortmund und an der TU Kaiserslautern habe ich Raum- und Umweltplanung studiert. Dort sind wir als Familie geblieben, wobei die vier Kinder inzwischen in die Nähe und Ferne ausgeflogen sind. So kann ich mich neben der Arbeit meinen weiteren Interessen wie Bewegung, Tanz und Garten widmen.

